



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die deutsche Revolution

Blum, Hans

Florenz [u.a.], 1897

Fürst Metternich. Auszug aus den Seeblättern. (Heidelberger
Universitätsbibliothek.) Für Österreich konfisziert.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64064](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64064)

Alle S
seit 50 Jah
gegen das d
sind, ungest
meln sich als
Namen, in
ligsten Mens
ternich", de
die Völker g
gestattet hab

Dieser
schlaue Kne
mit Taschens
sten Höflichk
gen verstehen
dieser schlaue
Kaiserthron i
ihm, oder vi
bild, Ferdin
Metternich
seinen Hände
chen und ha

der fürstlichen Freiheiten; und die in ewigen
Körper- und Seelennacht, in Jammer, N
zweiflung versenkten Menschengestalten der
Arbeiterklassen trugen und stützten mit zerbro
nackten Schultern und Händen das golden
Fürstenpaläste, der Spiel- und Lusthäuser
säle zum Genießen und Schwelgen in allen
Kunst und Natur. Jeder leise Klageruf der
jedes Weh und Ach der Verzweiflung über
liche Loos, sei es in Wort oder Schrift, re
messigkeit und Frevel gegen die sogenannt
mit schweren Strafen an Geld und Gut, an
heit und Leben bedroht und belegt. In
Schmerz und selbst der letzte Todessehne
gesetzliche Knebel- und Folterkunst zu
zum Ersticken in sich selber verdammt. W
Menschenstolz nimmer sich entschließen kann
Recht auf dem Gnaden- und Bettelweg
oder zu erkaufen, — der Ehrliche, der da
auf Recht und Gerechtigkeit, er pochte umse
zu seinem Verderben; der Weg des Rechtes
zum Erleiden des Unrechtes, und die Anre
setzes war die Herausforderung der beleid
um gesetzlich zu Grund gerichtet zu werden

Und diese fürstlichen Verbrechen an Vol
heit hat Metternich, auf dessen sündengrauen
Haar für einen Schandpfahl und für ein Lei
einem hingemordeten heiligen Menschenrecht
fürstlichen Verbrechen hat Metternich als so
stenrechte geheiligt. Die Karlsbader, die Fra
und Brandbriefe gegen die Völker, die gel
Giftmischereien (Konferenzbeschlüsse), der ge
mensch Metternich, der in den zwanziger
herzloser Teufel den türkischen Schlächtereier
land gegenüber stand, der für das Winafeld
Säuglinge, das herzzerreißende Angst- und
der verstümmelten und langsam zu Tode gen
ter und Kinder auch nicht eine Nervenfase
lichen Mitgefühl, zu einer menschlichen Reg
bewies, — Metternich, der bluttriefende
und Italiens, der Banditenfürst Galiziens
türkische Henker Krakau's, der Räuber und
seinem Dienste erkaufte und sie im Angesicht
goldnen Denkmünzen beehrt, dieser das
fleischende Blutgeier ist Kaiser von Oesterrei
Metternich, der Freund, Mitstifter und
Sonderbundes, der Todfeind der freien Sch
Völkerfreiheit jeglichen Namens; der Jesuit all

Fürst Metternich.

(Auszug aus den Seeblättern.)

Alle Sünden, Verbrechen und Greuel, die seit 30, ja seit 50 Jahren auf dem sogenannten geseglichen Wege gegen das deutsche Volk, ja gegen Europa verübt worden sind, ungestraft verübt von Fürsten und Ministern, sammeln sich als in ihrem einzigen Urquell in einem einzigen Namen, in dem Namen des geseglichen Bürgers der heiligsten Menschen- und Volksrechte, in dem Namen „Metternich“, den die Könige wegen seiner Mordverdienste um die Völker gefürstet, mit Glanz, Macht und Ansehen ausgestattet haben, wie noch keinen ihrer ergebenen Knechte.

Dieser Fürstentknecht, einer der schlauesten von den schlaunen Knechten, die ihre hoch- und höchststehenden Herren mit Taschenspieltalent und dem Schein der unterwürfigsten Höflichkeit zu bloßen Lakaien und Puppen zu erniedrigen verstehen, während sie selbst den Herren sich bestiegen, — dieser schlaueste Fürstentknecht sitzt noch heute auf dem alten Kaiserthron in Oesterreich als wirklicher Kaiser, und neben ihm, oder vielmehr weit unter ihm, das kaiserliche Schattensbild, Ferdinand II.

Metternich hat die Drähte dieser kaiserlichen Puppe in seinen Händen und läßt sie auf und ab marschieren, sprechen und handeln, schlafen und wachen: Alles nach Metternichs Belieben, Alles nach Metternichs Kommando!

Als Kaiser Josef II., ein Menschen- und Volksfreund, wie noch wenige auf einem Fürstenthron geseßen, den hochherzigen Plan gefaßt, die Völker seines Zepters aus ihrem Pflanzen- und Thierleben zu einem menschlichen und geistigen, sie aus der Finsterniß zum Licht zu wecken, und ein früher Tod ihn nicht beendigen ließ, was der innigste Wunsch seiner Seele war; — wer hat das begonnene Werk des hochherzigen Kaisers mit wahrhaft teuflischer Zerstörungslust wieder in ein völliges Nichts zurückgeworfen?

Es war Metternich, der Fürst, so schwarz wie Mitternacht, der geschworene Menschen- und Volksfeind, der ganze Völkerhaaren wie Viehheerden vor sich hertreibt, bald zur Hungerweide in eine dürre, quell- und baumlose Wüste, bald zur Mastung in die Fürsten- und Königsställe, und dann zur Schaffschur und Schlachtbank.

Als die Throne unserer Fürsten und Könige vor dem Donnergott Napoleon erbebten und krachten, daß die gekrönten Menschen bleich und schlotternd von ihren goldenen Sizen führen, und die hochnastige, volksverachtende Schergen- und Henkerprache zu den allerweichsten und mildesten Tonarten der Bitte und Liebe sich herabließ, — wer hat damals die volksverführerische Flöte der Fürstengnaden und Verheißungen am meisterhaftesten geblasen und blasen lassen? Es war Metternich, der gefürstete Lügenweber und Volkstänzer, der abgefeimte Vogelfänger aller glaubens- und vertrauensvollen deutschen Gimpel.

Die Völker nahmen das Lockwort der Fürsten als wahr und vollwichtig gleich einem heiligen Eidschwur in ihre offene Seele, scharten sich als lebendige Mauer um die wankenden Throne, opferten Gut und Leben, trugen Schrecken und Tod in die Reihen der übermütigen Feinde;

und auf den blutigen Stufen von tausend und abertausend Leichen deutscher Männer und Jünglinge stiegen die Fürsten wieder auf ihre Thronstühle, auf's Neue festgeleimt in ihren erschütterten Fugen vom Herzblut ihrer Völker. — Wie aber dankten die geretteten Fürsten dem vertrauenden Volke, das seine Liebe und Treue mit seinem wärmsten Herzblut besiegelt, das in Noth und Tod sich gestürzt für die Ehre des Vaterlandes, für die Macht und den Ruhm der Fürsten?

Metternich, der große Puppenspieler, der Blindenführer und Ohrenbläser der Könige und Fürsten, dem Meineide gegen Menschen- und Volksrechte nicht schwerer wiegen als Luftblasen, — Metternich und seine gekrönten Puppen lobten dem Volke mit giftiger Täuschung, mit Lüge und Verrath. Das deutsche Volk hatte einen Tyrannen erschlagen, und etliche dreißig rief Metternich, der volksheulerische Taschenspieler, wieder ins Leben! Ihm floß der Meineid gegen Menschen- und Völkerrechte wie schwarze Blutdinte aus der schwarzen Seele in die Feder, womit er niedergeschrieben hat seine diplomatischen Akten- und Gaunerstücke, die da heilig sprechen den leiblichen und geistigen Volksmord; Schergengewalt, Raune und Willkür eines Einzelnen, türkisches Pascha- und russisches Knutenregiment zum Gesetze stempelnd für Millionen freigeborner Menschen, durch Metternichs Künste hinabgestoßen zum Vieh, ja unter das Vieh, — zum blutigen Spielball der Pfaffen- und Herrentyrannen. Wird ein Thier von seinem Treiber und Quäler überladen und mißhandelt, so setzt es sich in seinem Kopf endlich ein Ziel, wird eigenständig und störrig und rückt nicht einen Schritt weiter vom Plage, und wenn es todgeschlagen würde. Der Deutsche, in der Metternichschule dressirt, steht aber tiefer als das Thier; er läßt sich geduldig auch noch die Haut abziehen, als geschundenes Gerippe sich an den Fürstenwagen spannen, und zieht und zieht, unter Knall und Hieb der Metternichspeiße, bis er niedersinkt und fürst- und gottergeben — verendet. O Schmach über Schmach!

Metternich, der feingeschliffene Blutmenschen mit der kalten Seele von Gletschereis, wurde der Stifter des Frankfurter Behmgerichts gegen die Freiheit der Völker, des fürstlichen Höllembundes gegen das Himmelreich der Menschen- und Volksrechte. Alle Blutströme, die das deutsche Volk, das in seiner Gutmütigkeit bis zur Schafsdummheit behörte Volk, im vermeintlichen Dienst der Freiheit vergossen, gaben ihm bloß das traurige Fahrwasser für sein niederträchtiges Sklavenleben auf der deutschen Staatsgaleere. Der Gold- und Purpurgehalt des kostbaren Blutes wurde nicht den Befreiern, sondern den Freiheitsmördern zu Theil: dafür hatte der diplomatische Scheidekünstler Metternich gesorgt! — Mit dem Volksmarke mästeten sich die Fürstenhunde, und die Thränen des Volkes erstarrten in den Lockenhaaren und an den Halsen der fürstlichen Mätressen zu Perlen und Diamanten. Auf den Gräbern und Kerkergewölben des Volkes erhoben sich Marmorhallen

Die Seeblätter, herausgegeben von Fidler zu Konstanz, war das extremste Organ der Badischen Radikalen.

der fürstlichen Freiheiten; und die in ewigem Schmutz, in Körper- und Seelenmacht, in Jammer, Noth und Verzweiflung verfertigten Menschengestalten der Tagelöhner- und Arbeiterklassen trugen und stützten mit zerbrochenen, blutig nassen Schultern und Händen das goldene Gebälk der Fürstenpaläste, der Spiel- und Lusthäuser, der Prunksäle zum Genießen und Schwelgen in allen Wollüsten der Kunst und Natur. Jeder leise Klageruf der Unglücklichen, jedes Weh und Ach der Verzweiflung über das unerträgliche Loos, sei es in Wort oder Schrift, wurde als Vermesstheit und Frevel gegen die sogenannten Majestäten mit schweren Strafen an Geld und Gut, an Glück, Freiheit und Leben bedroht und belegt. Der natürliche Schmerz und selbst der letzte Todesschrei wurde durch gesetzliche Knebel- und Folterkunst zur Stummheit, zum Ersticken in sich selber verdammt. Wer aus edelm Menschenstolz nimmer sich entschließen konnte, sein gutes Recht auf dem Gnaden- und Bettelweg zu erschleichen oder zu erkaufen, — der Ehrliche, der da pochen wollte auf Recht und Gerechtigkeit, er pochte umsonst, er pochte zu seinem Verderben; der Weg des Rechtes war der Weg zum Erleiden des Unrechtes, und die Anrufung des Gesetzes war die Herausforderung der beleidigten Willkür, um gesetzlich zu Grund gerichtet zu werden.

Und diese fürstlichen Verbrechen an Volk und Menschheit hat Metternich, auf dessen sündengraumem Haupte jedes Haar für einen Schandpfahl und für ein Leichenzeichen von einem hingemordeten heiligen Menschenrechte zählt, diese fürstlichen Verbrechen hat Metternich als sogenannte Fürstenrechte geheiligt. Die Karlsbader, die Frankfurter Mord- und Brandbriefe gegen die Völker, die geheimen Wiener Giftmischereien (Konferenzbeschlüsse), der gefürstete Fluchmensch Metternich, der in den zwanziger Jahren wie ein herzloser Teufel den türkischen Schlächtereien in Griechenland gegenüber stand, der für das Würfeln der gespießten Säuglinge, das herzerreißende Angst- und Jammergeschrei der verkrüppelten und langsam zu Tode gemarterten Mütter und Kinder auch nicht eine Nervenfaser zum menschlichen Mitgefühl, zu einer menschlichen Regung besaß und bewies, — Metternich, der bluttriefende Mörder Polens und Italiens, der Banditenfürst Galiziens und der heimtückische Henker Krakau's, der Räuber und Todtschläger zu seinem Dienste erkaufte und sie im Angesichte Europas mit goldnen Denkmünzen beehrt, dieser das Völkerherz zerfleischende Blutgeier ist Kaiser von Oesterreich!

Metternich, der Freund, Mitstifter und Beschützer des Sonderbundes, der Todfeind der freien Schweiz und aller Völkerfreiheit jeglichen Namens; der Jesuit aller Jesuiten, der

den Jesuitismus, wenn er noch nicht erzeugt wäre, aus sich selbst geboren haben würde, der Häfcher und Henker Silvio Pellico's und tausend anderer nach Freiheit dürstender Menschenseelen; der Häfcher und Henker ganzer Völker, der Folterknecht und Meuchelmörder aller Dent-, Schreib- und Sprechgeister; der Fang- und Bluthund alles Dessen, was nach frischer Luft und reinem Licht sich sehnt; ein diplomatisches Scheusal und Mordgenie, das einen russischen und türkischen Wütherich zum bloßen Stümper neben sich macht, dieser Teufel in Menschengestalt sitzt auf dem Präsidentenstuhl des deutschen Bundestages.

Metternich heißt der Schurke, der die brutale Schergengewalt, das Geld und den Teufel anbetet als seine Götter und mit der Christenreligion sein gottloses Spiel treibt; der mit Pfaffengaukeleien, mit Korporalstock und Mörderbajonetten allüberall zu Boden zu schlagen sucht die in Oesterreich, Ungarn, Mähren und Böhmen hervorbrechenden Lichtgeister.

Das Metternichsystem ist seit 30 Jahren das System unserer regierenden Fürsten und hat Fluch und Schande, leibliches und geistiges Elend, Verrath und Bestechung, Heuchelei und Lüge, Gewalt und Unrecht, Knechtereien und Volksbedrückung, Verarmung und Entfittlichung, Gott- und Gewissenslosigkeit, Diebs- und Raublust ohne Maaß zur schauerhaften Reife gebracht.

Drum Schmach und ewiges Wehe der ganzen deutschen Nation, wenn sie es länger noch duldet, daß dieser gefürstete Verbrecher an den heiligsten Leib- und Seelengütern des Volkes ein kaiserliches Scepter führt und ungestraft ein Zerfleischer und Giftmischer für unser deutsches Vaterland ist! Die ganze deutsche Nation, sie fordere ihn vor die Schranken des Gerichts, zeichne und strafe ihn als Verbrecher und stürze mit ihm zum Abgrund das System seines Namens und die fluchwürdigen Träger und Vertreter derselben!

Deutsches Volk! aller Fürstenböder ist Gift. Du hast es erfahren. Lasse dich zum zweiten Male nicht fangen; wo der Teufel als Teufel keine Gewalt hat, greift er nach List und nimmt das Gewand des Engels. Das merkt euch, ihr Völker.

Nieder mit Metternich und seinem fürstlichen Gauner- und Henkersystem, das alle Menschen des Erdbodens in zwei Klassen zertheilt, in willenlose Viehheerden und selbstherrliche Treiber dieser Heerden. Drum nieder mit diesem gekrönten Menschenhändler und seinem System! Jeder, der als Mensch sich fühlt, als Mann sich begreift, rufe drum mit der Donnerstimme des Völkergerichts: „Nieder mit Metternich und seinem System!“

i Schmutz, in
oth und Ver-
agelöhner- und
chenen, blutig
e Gebälk der
der Prunk-
Wollüsten der
Unglücklichen,
das unerträg-
wurde als Ver-
en Majestäten
i Glück, Frei-
Der natürliche
wurde durch
: Stummheit,
ber aus edelm
te, sein gutes
zu erschleichen
pochen wollte
nst, er pochte
war der Weg
ifung des Ge-
igten Willfür,
f und Mensch-
i Haupte jedes
chenzeichen von
e zählt, diese
genannte Für-
nfürter Mord-
heimen Wiener
fürstete Fluch-
ahren wie ein
in Griechen-
der gespiesten
Jammergefchrei
arterten Müt-
e zum mensch-
ung besaß und
Rörder Polens
und der heim-
Todtschläger zu
Europas mit
Völkerherz zer-
h!
Beschützer des
weiz und aller
er Jesuiten, der

den Jesuitismus, wenn er noch nicht erzeugt wäre, aus sich selbst geboren haben würde, der Häfcher und Henker Silvio Pellico's und tausend anderer nach Freiheit dürstender Menschenfeelen; der Häfcher und Henker ganzer Völker, der Folterknecht und Meuchelmörder aller Deut-, Schreib- und Sprechgeister; der Fang- und Bluthund alles Dessen, was nach frischer Luft und reinem Licht sich sehnt; ein diplomatisches Scheusal und Mordgenie, das einen russischen und türkischen Wütherich zum bloßen Stümper neben sich macht, dieser Teufel in Menschengestalt sitzt auf dem Präsidentensstuhl des deutschen Bundestages.

Metternich heißt der Schurke, der die brutale Schergengewalt, das Geld und den Teufel anbetet als seine Götter und mit der Christenreligion sein gottloses Spiel treibt; der mit Pfaffengaufeleien, mit Korporalstock und Mörderhahonnenen allüberall zu Boden zu schlagen sucht die in Oesterreich, Ungarn, Mähren und Böhmen hervorbrechenden Lichtgeister.

Das Metternichsistem ist seit 30 Jahren das Sistem unserer regierenden Fürsten und hat Fluch und Schande, leibliches und geistiges Elend, Verrath und Bestechung, Heuchelei und Lüge, Gewalt und Unrecht, Knechtereie und Volksbedrückung, Verarmung und Entfittlichung, Gott- und Gewissenslosigkeit, Diebs- und Raublust ohne Maas zur schauderhaften Reife gebracht.

Drum Schmach und ewiges Wehe der ganzen deutschen Nation, wenn sie es länger noch duldet, daß dieser gefürstete Verbrecher an den heiligsten Leib- und Seelengütern des Volkes ein kaiserliches Scepter führt und ungestraft ein Zerfleischer und Giftnischer für unser deutsches Vaterland ist! Die ganze deutsche Nation, sie fordere ihn vor die Schranken des Gerichts, zeichne und strafe ihn als Verbrecher und stürze mit ihm zum Abgrund das Sistem seines Namens und die fluchwürdigen Träger und Vertreter derselben!

Deutsches Volk! aller Fürstenköder ist Gift. Du hast es erfahren. Lasse dich zum zweiten Male nicht fangen; wo der Teufel als Teufel keine Gewalt hat, greift er nach List und nimmt das Gewand des Engels. Das merkt euch, ihr Völker.

Nieder mit Metternich und seinem fürstlichen Gauner- und Henkersistem, das alle Menschen des Erdbodens in zwei Klassen zertheilt, in willenlose Viehheerden und selbstherrliche Treiber dieser Heerden. Drum nieder mit diesem gekrönten Menschenschänder und seinem Sistem! Jeder, der als Mensch sich fühlt, als Mann sich begreift, rufe drum mit der Donnerstimme des Völkergerichts: „Nieder mit Metternich und seinem Sistem!“